

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag  
In Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat die Zeitung  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Motte's Zeilenmesser 14)  
RM 0,25, in der Anzeigenschrift 12 mm hoch RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75  
und RM 0,60, Kleinteile RM 0,60, Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.  
Bis 7/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt  
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großnaundorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Ziebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. L. Herrmanns Erben (Joh. A. W. Moor)  
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 238

Dienstag, den 11. Oktober 1927

79. Jahrgang

## Das Wichtigste

In der Frage der Befähigungsverminderung sind diplomatische Schwierigkeiten eingetreten.  
Die genaue Flugzeit des Heinkel-Flugzeuges R. E. 1220 betrug 10 Stunden 43 Minuten 31 Sekunden.  
Am Montag um 19 Uhr entgleisten beim Rangieren auf dem Bahnhof Wehra 5 Güterwagen. Alle Wagen fielen um. Hierbei kam der Rangierer Münther aus Wehra unter einen Wagen zu liegen und wurde tot gedrückt. Der Personenzugverkehr wird durch den Unfall nicht beeinträchtigt.  
Litauen hat die Garnisonen an der polnischen Grenze mobilisiert. Ueber Wajedonien ist der Ausnahmezustand verhängt worden.  
Aus Tokio wird gemeldet, daß der Abg. Kamejoro Taki, einer der größten Geschäftsleute von Kobe, einen Preis von 100 000 Yen für jeden japanischen Flieger gestiftet hat, der als erster Flieger den Ozean überfliegt.

## Der polnisch-litauische Konflikt.

Die litauische Politik bewegte sich, nachdem der kleine Staat am Njemen gegründet worden war, in folgenden Bahnen: Man suchte in Kowno Anschluß an Rußland, weil man eine Stütze gegen Polen zu haben wünschte, das bekanntlich den Litauern die Stadt Wilna widerrechtlich geraubt hatte, eine Wunde, die der Litauer nie vergessen wird. Als der Kownoer Militärputsch die nationale Partei der Loutinaiats aus Ruder brachte, die überaus scharf gegen die Bolschewisten im eigenen Lande vorging, meinte man, daß die Beziehungen gelockert werden würden. In der Folge zeigte es sich, daß das nicht der Fall war. „Von der traditionellen litauisch-russischen Freundschaft“ sprach Staatspräsident Smetona, als kürzlich ein neuer Sowjetgesandter, Arosow, in Kowno eintraf. Diese Anlehnung an Rußland mag politisch für Litauen von Wichtigkeit und vielleicht auch gegenüber dem militärisch viel stärkeren Polen eine Notwendigkeit sein. In wirtschaftlicher Hinsicht hat sie sich als ein Fehler der litauischen Außenpolitik herausgestellt. Das kleine Agrarland konnte von dem großen Agrarstaat Rußland, der selbst infolge verfehlter innerpolitischer Maßnahmen in Not war, keine Unterstützung erhalten. Als sich Kowno an London wandte, zeigte man sich in England nicht geneigt, eine Anleihe zu gewähren, weil Litauen als der Freund Rußlands und der Feind Polens galt. Polen ist aber heute der Schutzwall der Engländer gegen den Bolschewismus, der „eiserne Vorhang“, wie die Briten sagen.

Dem englischen Einfluß in Kowno war es zuzuschreiben, daß Woldemaras den Professor Herbaczewski im Juli nach Warschau entsandte. Die Bemühungen des Unterhändlers waren nicht von Erfolg gekrönt. Litauen wünschte, für Wilna eine Autonomie mit dem Charakter eines polnisch-litauischen Kondominiums. Pilsudski dachte nicht daran, diese litauischen Forderungen zu erfüllen. Woldemaras dementierte darauf die Nachricht, daß er den Professor zu diesem Zweck entsandt habe, und behauptete, die Reise Herbaczewskis sei nichts als eine Höflichkeitsgeste gewesen. Der Professor habe nur an der feierlichen Beisetzung des polnischen Richters Glawacki teilnehmen sollen.

Kowno begann darauf, mit Repressalien gegen die in Litauen wohnenden Polen vorzugehen. In diesen Tagen wurden die letzten polnischen Schulen geschlossen. Polen befinden sich in Kowno im Zuchthaus. Polnischer Großgrundbesitz wurde bei der Agrarreform parzelliert, die Ansprüche Litauens auf Wilna noch einmal stark unterstrichen. Polen traf Gegenmaßnahmen. Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Bewegung ist im Wachsen begriffen. So ist ein Konflikt entstanden, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind.

Polens Pläne treten dabei in klarer Folgerichtigkeit zutage. Es geschah nicht ohne Absicht, daß man den Vermittlungsversuch des Abgesandten Herbaczewski scheitern ließ. Wenn es nicht zu einer litauisch-polnischen Annäherung kam, erhielt Litauen von England kein Geld. Verschärft sich die Spannung aufs äußerste, das heißt, kommt es zum Kriege, wird Polen Litauen befehen. Darauf warten die litauischen Großgrundbesitzer, die zum größten Teil Polen sind, und wohl auch ein Teil der Geistlichkeit. Wenn aber der Appell an die Waffen vermieden wird, werden sich die wirtschaftlichen Verhält-

## Diplomatengeplänkel um die Befähigungsverminderung

Sabotage der gegebenen Zusage durch die französischen Militärs?

Litauen mobilisiert — Frankreich und England greifen in den Balkankonflikt ein — Streikbeschuß der Holzarbeiter, Berliner Hochbahner und Brauereiarbeiter — Appell eines japanischen Generals an Amerika — Gespannte Lage in Nord-Mexiko

Ueber die Herabminderung der Zahl der Befähigungstruppen um 10 000 auf 60 000 Mann gemäß der am 5. September in einer Note der Vorkonferenz Deutschland gegebenen Zusage sind nunmehr ernste diplomatische Schwierigkeiten eingetreten. Offenbar ist es den maßgebenden militärischen Stellen in Paris gelungen, in der Zifferfrage der Note der Vorkonferenz Ausdeutungen zu geben, die vorher auf deutscher offizieller Seite selbstverständlich nicht erwartet wurden und auf maßgebender französischer, englischer und belgischer politischer Seite auch wohl nicht beabsichtigt waren.

Es ist am Sonnabend bekannt geworden, daß dem deutschen Vertreter bei der Rheinlandkommission eine Mitteilung des französischen Oberkommandos zugegangen ist, in der Einzelheiten über die Zurückziehung der Truppen und auch Ziffern bekanntgegeben werden. Auffälligerweise findet sich in dieser Mitteilung die Behauptung, daß abgezogen von den 2000 Mann englischer und belgischer Truppen die französische Regierung ihrerseits etwa 5000 Mann ab Ende Oktober noch zurückziehen werde, da in der letzten Zeit 3000 Mann bereits durch Veränderungen in den Stäben der Befähigungstruppen und durch zahlreiche Krankheitsfälle nach Frankreich abtransportiert seien.

Mit allem Nachdruck muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß ohne jeden Hinweis auf eine schwebende Zurückziehung französischer Truppen am 5. September die Zusage der Verminderung der Befähigungstruppen von 70 000 auf 60 000 Mann gegeben ist, und daß die deutsche Regierung unter allen Umständen die Erfüllung dieser Zusage sichern muß.

## Litauen mobilisiert.

Warschau, Die von der polnisch-litauischen Grenze vorliegenden Nachrichten lauten ziemlich ernst. Mit aller Bestimmtheit verlautet, daß am Sonntag nachmittags plötzlich das 5. Infanterieregiment, das in Kowno liegt, Befehl zum Ausrücken erhalten habe und tatsächlich in den späten Abendstunden in kriegsmäßiger Ausrüstung abmarschiert ist. In Kowno ist nur die Stabskompanie zurückgeblieben. Weiterhin hat die litauische Regierung alle Garnisonen längs der polnischen Grenze mobilisiert, angeblich um Manöver abzuhalten. Da bereits im September Manöver jener Truppenteile stattgefunden haben, so ist anzunehmen, daß die Mobilisierung doch eine Demonstration gegen Polen darstellt.

## Frankreich und England greifen in den Balkankonflikt ein.

Die Gesandten werden in Belgrad und Sofia vorstellig.

Paris. Um der Gefahr eines drohenden Balkankrieges zu begegnen, haben England und Frankreich als Ergebnis der Besprechungen zwischen den Außenministern Chamberlain und Briand ihren Gesandten in Sofia und Belgrad Anweisungen erteilt, in denen diese angewiesen werden, bei den beiderseitigen Regierungen vorstellig zu werden. Der bulgarischen Regierung ist bedeutet worden, in Zukunft eine Wiederholung solcher Ausschreitungen bewaffneter bulgarischer Banden an der jugoslawischen Grenze, wie sie kürzlich zur Ermordung des Generals Kowatschewitsch geführt haben, zu verhindern. Gleichzeitig läßt man in Belgrad der jugoslawischen Regierung Mäßigung anraten. Jugoslawien sieht in den letzten Ausschreitungen die Fortsetzung einer langen Reihe von Einfällen bulgarischer Banditen und verlangt, daß Bulgarien ähnlichen Vorkommnissen durch Verstärkung der Grenztruppen vorbeugt.

nisse Litauens immer weiter verschlechtern, und Litauen wird doch die Beute Polens. Dann hätte Warschau sein Ziel erreicht. Dabei streben die Polen weniger nach dem Besitz Litauens, als nach der Njemenmündung, die bekanntlich im Memel Land liegt. Der Hafen von Memel war vor dem Weltkrieg ein wichtiger Ausfuhrhafen Polens, der der polnischen Wirtschaft gesperrt wurde, weil sich Polen und Litauen heute noch im so-

## Streikbeschuß der Holzarbeiter

Berlin, 11. Oktober. Der Holzarbeiterverband teilt, wie die Morgenblätter melden, mit, daß sich von den an der Urabstimmung beteiligten Holzarbeiter 96 % für den Streik erklärt haben, der auch auf Anraten des Holzarbeiterverbandes vorläufig in einigen Betrieben durchgeführt werden soll. Im Laufe des heutigen Tages wird sich dann eine Verwaltungssitzung des Holzarbeiterverbandes mit ev. weiteren Nachrichten beschäftigen.

## Streik der Hochbahner

Berlin, 11. Oktober. Die Funktionäre der im Deutschen Verkehrsband organisierten Hochbahner nahmen am gestrigen Montag um 8 Uhr im Unterrichtsfaal des Bahnhofs zu dem Ergebnis der Streikabstimmung, die eine bedeutende Mehrheit für den Streik ergeben hatte, Stellung. Nach fast dreistündiger Beratung, die teilweise recht stürmisch verlief, und in der sich die Mehrzahl der Redner für Niederlegung der Arbeit aussprachen, wurde beschlossen, die Arbeit nieder zu legen.

## Eingreifen des Schlichters im Brauereiarbeiterstreik

Berlin, 11. Oktober. Nachdem die Brauereiarbeiter sich unter Ablehnung des neuen Angebots der Arbeitgeber für Ausharren im Streik entschlossen haben, hat nunmehr Generalsekretär Werner als Vorsitzender des Schlichtungsausschusses die Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Berliner Brauereigewerbes für den heutigen Dienstagabend zu einer Schiedsgerichtsverhandlung geladen.

## Appell eines japanischen Generals an Amerika

Berlin, 11. Oktober. Der Befehlshaber eines auf einer Auslandsfahrt befindlichen japanischen Geschwaders, der Vizeadmiral Nagano, richtete in einer Erklärung einen bemerkenswerten Appell an Amerika. Wenn Amerika schon auf halbem Wege Japan entgegenkomme, erklärt der Admiral, so brauche sich niemand über die Möglichkeit eines Krieges im Stillen Ozean Sorge zu machen. Japan mit einer 70 Millionen Bevölkerung, bei einer Größe, die nicht über diejenige Kaliforniens hinausgehe, müsse sich ausdehnen. Derselbe Zug, der die Engländer von ihrer schmalen Insel in die Welt getrieben habe, bestehe heute für Japan. Japan versuche dieses Problem auf vielerlei Formen zu lösen. Japan entwickle deshalb seine Industrie, um Tausenden von Männern Brot zu geben.

## Gespannte Lage in Nordmexiko

London, 11. Oktober. Die mexikanisch-amerikanische Grenze wird von mexikanischen Regierungstruppen äußerst scharf überwacht, da man annimmt, daß die mexikanischen Emigranten in Amerika nach dem Beispiel Guertas auch jetzt wieder versuchen werden, Waffen, Munition und Mannschaften über die Grenze zu bringen. Starke Kontingente von Regierungstruppen sind vor allem nach dem Grenzort Nuevo Laredo geworfen worden, da die Aufständischen beabsichtigt haben sollen, diesen Ort für die Zusammenarbeit diesseits und jenseits der Grenzen zu benutzen.

genannten Kriegszustand befinden. Darin liegt aber die ungeheure Gefahr für Deutschland, daß Polen nach der Niederzwingung Litauens die Provinz Ostpreußen umklammern und sicherlich nicht eher Frieden geben würde, ehe es nicht auch dieses rein deutsche Gebiet in seine Hand gebracht hätte.

Polnische Blätter fabeln davon, Woldemaras habe in Berlin sein Ziel erreicht. Er habe es durchgesetzt, daß